

Seinen würdigen Abschluß fand dieses für unsere Loge so gesegnete Maurerjahr mit dem Johannisfeste am 1. Juli 1860. Nachdem die Brüder ihrem bisherigen Meister vom Stuhl Kapferer ihren herzlichsten Dank für seine langjährige treue Hammersführung ausgesprochen hatten, übernimmt Br. H. Ficke (der seit etwa einem halben Jahre auf Wunsch des Br. Kapferer schon fast alle Arbeiten geleitet hatte) den ersten Hammer und bezeichnet als seine doppelte Aufgabe: 1) Aufrechterhaltung der Ordnung in der Verwaltung und in den Arbeiten der Loge. 2) Fortwährende Anschung des geistigen Lebens in derselben, um sie auf die Höhe der Zeit zu bringen. — Zu diesem Zwecke entwickelt er das Programm, welches er sich als Mstr. gestellt hat und das als sein Manifest vor der Gesamtheit des Bundes dem Mitgliederverzeichnis für 1860/61 vorgedruckt wurde. Ehe ich auf dies Manifest, den Ausgangspunkt der neuen Aera im Leben und Wirken unserer Loge, in dem der Keim und die Grundideen der bald beginnenden Reformen liegt, näher eingehe, möchte ich eine kurze Uebersicht über das vergangene Jahr geben. Die Mitgliederzahl hatte sich von 34 auf 48 gehoben, die Zahl der Ehrenmitglieder war auf 8 gestiegen. Die alten verdienten Brüder Melch und H. W. Poppen waren zu Ehrenmeistern ernannt worden. Das Vermögen der Loge hatte sich, trotz zahlreicher nöthiger Ausgaben, doch auf 619 fl. erhalten. Die Armenkasse, reichlich bedacht, wurde auch reichlich in Anspruch genommen und mehrere größere Wohlthaten floßen sowohl bedürftigen Brüdern wie auch Profanen zu. Deshalb war denn auch ihr ganzer Bestand zu Johanni 1860 nur 55 fl. 42 kr. Der Grundsatz der Brüder war: In der Armenkasse soll kein Geld warm werden. Ein reger Geist der Thätigkeit durchwehte jeden Einzelnen und das Ganze, ein kräftiges Fundament war gelegt worden zu dem schönen Ausbau, der nun beginnen sollte.

Das oben erwähnte Manifest zeigte diesem Ausbau die Richtung und den Weg. Es lautet:

„Bei der Uebernahme des ersten Hammers im hiesigen Orient hielt ich es für meine Pflicht meinen Brüdern, die mich vertrauensvoll gewählt haben, frei und offen zu sagen von welchem Standpunkte ich, als Leiter der Arbeiten, ausgehe und zu welchem Ziele ich unser Wirken führen möchte. Dies lege ich auch hier dar, als mein Manifest vor der ganzen großen Gesamtheit des Bundes.

Ich zergliedere meine Gedanken in der uns heiligen Zahl, in drei Abtheilungen:

#### I.

Ich erkenne in der Freimaurerei einen Bund auserwählter Männer, der sich frei immerwährend durch neue Ausnahmen erfrischt, und dessen Aufgabe ist, die Endzwecke der Menschheit stets vor Augen zu haben und für Verwirklichung derselben muthig und beharrlich fortzuarbeiten, das Wohl seiner einzelnen Glieder, sowie der ganzen Menschheit, so weit es ihm die eigene Kraft und die zeitlichen Umstände gestatten, zu fördern.